

[illegible]

Begründung:

Die Verwaltung ist in den letzten Jahren immer wieder aufgefordert worden, die Möglichkeiten zur Energieeinsparung im Bereich der Straßenbeleuchtung darzulegen und auszuarbeiten.

Der Bau- und Entsorgungsbetrieb, als zuständiges Fachamt, hat darauf hingewiesen, dass bereits seit 1983 im gesamten Stadtgebiet alle Leuchtkörper mit Energiesparleuchten ausgerüstet werden. Durch diese Maßnahme ist es der Verwaltung gelungen, die Energiekosten von rd. 572.000,00 DM im Jahre 1983 auf rd. 534.500,00 DM im Jahre 1998 zu reduzieren, obwohl die Anzahl der Leuchtkörper im gleichen Zeitraum von ca. 4.500 Stück auf ca. 6.200 Stück angestiegen ist.

Weitergehende Einsparungen der Energiekosten sind durch:

- a) den Einsatz von modernen Energiesparleuchten (Erneuerung sämtlicher Lampen)
- b) eine Teilabschaltung der Straßenbeleuchtung zu erreichen.

Seitens des BEE wurde in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken ein Konzept zur Teilabschaltung ausgearbeitet. Dieser Entwurf sieht vor, die Straßenbeleuchtung in drei Schaltkreise aufzuteilen und die Beleuchtung ab 22.00 Uhr um ein Drittel und ab 24.00 Uhr um zwei Drittel zu reduzieren.

Im Stadtplanungsausschuss vom 24.11.1999, unter der Vorlage-Nr. 13/1080, wurde der Beschluss gefasst, zunächst probeweise für ein halbes Jahr die Teilabschaltung der Straßenbeleuchtung durchzuführen. Ergänzend wurde darauf hingewiesen, mit der Reduzierung nicht wie vorgesehen ab 22.00 Uhr, sondern erst ab 23.00 Uhr zu beginnen.

Nachdem die vorbereiteten Maßnahmen durch die Stadtwerke abgeschlossen waren, wurde die Umstellung ab dem 1. März 2000 in folgenden Stadtteilen durchgeführt:

Constantia, Zweiter Polderweg, Kulturviertel - Steinweg - Sielweg, Conrebbersweg, Barenburg, Wolthusen, Uphusen, Tholenswehr, Marienwehr, Herrentor sowie das Baugebiet Ginsterweg in Borssum.

Die ersten Reaktionen der Bürger waren teilweise sehr emotional (warum wird bei mir abgeschaltet und nicht bei meinem Nachbarn), teilweise berechnete Beschwerden (Fehler im Schaltprogramm) und teilweise nur informeller Art.

Vielfach wurde auch von besorgten Eltern der Wunsch geäußert, die zweite Stufe der Abschaltung nicht bereits ab 24.00 Uhr sondern erst ab 1.00 Uhr nachts durchzuführen, da die Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren öffentliche Einrichtungen wie z.B. Theater, Kino, Disco oder Gaststätten bis 24.00 Uhr besuchen dürfen, und sich während der Dunkelschaltung auf dem Heimweg befinden. Es folgten auch Klagen der Zeitungszusteller (z.B. die Aussage: "Die bei der Stadt haben wohl nicht an uns gedacht."), außerdem wurden vielfach Bedenken hinsichtlich der Sicherheit geäußert, viele Bürger befürchteten, die Dunkelheit könnte "lichtscheues Gesindel" anlocken und zu Straftaten geradezu einladen. Die Vorkommnisse in der letzten Woche im Stadtteil Constantia (es wurden im Schutze der Dunkelheit an verschiedenen Stellen mehrere Fahrzeuge aufgebrochen) scheinen dies zu bestätigen.

Um sich einen Überblick von den tatsächlichen Auswirkungen der Ausschaltung in der Örtlichkeit zu verschaffen, wurde von den zuständigen Sachbearbeitern der Stadt Emden und

den Stadtwerken (Herr Erdwiens und Herr Bruns) an mehreren Abenden/Nächten eine Nachtschau durchgeführt.

Hierbei wurden Fehler im Schaltprogramm gefunden (die Schaltung erfolgte nicht so wie vorgesehen) sowie teilweise sehr dunkle Bereiche in der Örtlichkeit festgestellt. Diese festgestellten Mängel wurden durch ein Nachbessern behoben. Auch wurden die Beschwerden der Bürger bzw. Bürgervereine örtlich überprüft und die Schaltweise der Abschaltung in bestimmten Bereichen (Tholenswehr, Altenwohnanlage Isensee-Stiftung) korrigiert.

Genaue Verbrauchsmessungen können erst nach der Jahresrechnung der Stadtwerke vorgelegt werden. Eine rechnerische Ermittlung und Hochrechnung ergibt ein geschätztes Einsparergebnis von ca. 100.000,00 DM/Jahr, wenn alle beabsichtigten Teilabschaltungen erfolgt sind. Davon werden für die Wohngebiete ein Einsparungsanteil von ca. 70.000,00 DM/Jahr, für die Gewerbegebiete ca. 30.000,00 DM/Jahr geschätzt.

Der Einsparungsbetrag von geschätzt ca. 70.000,00 DM/Jahr für die Wohngebiete war zu Zeiten der Haushaltskonsolidierung, die dem Beleuchtungsumstellungsbeschluss zugrunde lag, durchaus von Bedeutung. Da jedoch die Versuchsphase ergeben hat, dass die Teilabschaltung überwiegend von den Bewohnern nicht akzeptiert wird und die Haushaltslage sich gebessert hat, soll die Straßenbeleuchtung ohne Einschränkungen wieder eingeschaltet werden.

Bei weiteren nächtlichen Begehungen nach 24.00 Uhr wurden viele Straßenzüge von der Arbeitsgruppe sozialdemokratischer Frauen (AsF) doch eher als zu dunkel empfunden, nur wenige Zonen konnten akzeptiert werden. Aufgrund des Personal- und Verwaltungsaufwandes wird jedoch auf weitere Differenzierungen verzichtet.

Die geschätzte Einsparung in Gewerbegebieten beträgt ca. 30.000,00 DM/Jahr. Die Teilabschaltungen sollen fortgesetzt werden.

Alternativ zur Teilabschaltung wird z. Zt. ein neues Verfahren, bei dem in Fortführung der bisher vorgenommenen Umschaltung die Straßenbeleuchtung nicht ausgeschaltet, sondern durch den Einbau von Dimmern in den einzelnen Schaltkreisen eine Optimierung der Einsparung ohne Ausschaltung erreicht wird, probeweise bei den Stadtwerken getestet.

Dieses neue Verfahren soll Einsparungen im Energiebereich von ca. 15 % bei einer Dimmung der Leistung um 50 % ab 24.00 Uhr ermöglichen. Nach Aussage des Herstellers wird diese Herabsenkung der Lichtstärke vom Betrachter objektiv fast nicht wahrgenommen, weil die Absenkung nicht stufenförmig, sondern linear über einen Zeitraum von ca. 10 - 15 Minuten erfolgt. Zusätzlich sind Einsparungen von ca. 20 % bei der Wartung der Lampen zu erzielen, weil sich die Betriebsstunden der Leuchtmittel durch die Herabsetzung der Leistung verlängern.

Sollte der Versuch positiv verlaufen und sich die von den Stadtwerken angeforderten Referenzen auch bejahend erweisen, schlage ich vor, in einem bestimmten Stadtteil, z.B. Teilbereich im Ortsteil Borssum (klein und schnell ausführbar), dieses Verfahren probeweise durchzuführen.